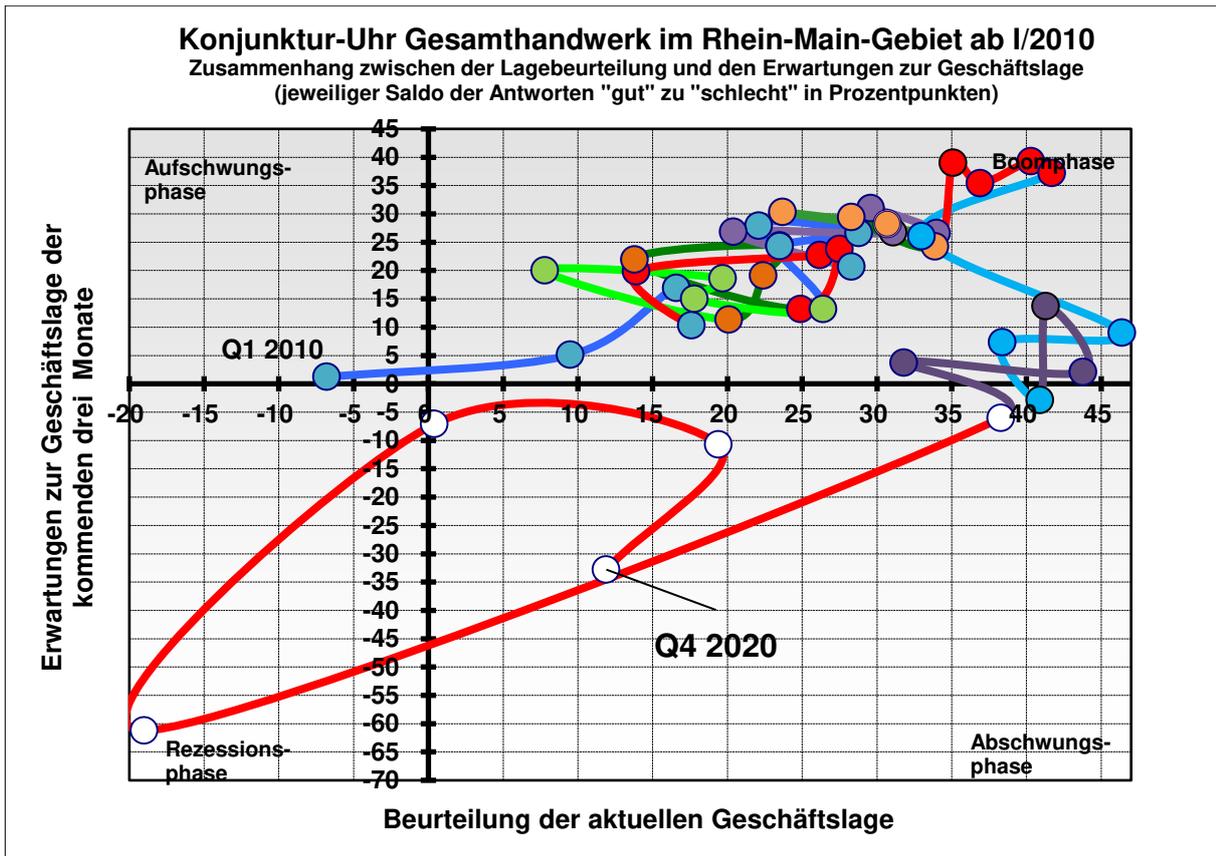


## Handwerkskonjunktur im Rhein-Main-Gebiet durch Corona-Lockdown zweigeteilt, Ausblick verhalten



Redaktion:  
Geschäftsführer  
Dr. Matthias Wiemers

Dipl.-Volkswirt  
Armin Bayer

### Inhalt:

- I. Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick
- II. Konjunkturmerkmale
- III. Handwerksgruppen
- IV. Anhang

## I. Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick

Die Handwerkskonjunktur im Rhein-Main-Gebiet befindet sich nach dem Einschnitt zu Jahresanfang auch im letzten Jahresviertel 2020 weiter aufgrund der Corona-Krise auf reduziertem Niveau. Bezüglich der Einschätzungen zur aktuellen Geschäftslage kommt es zu einer Zweiteilung im Handwerk: Vom Lockdown unmittelbar betroffene Bereiche melden eine deutlich überwiegend schlechte Einschätzung zur Geschäftslage, die übrigen kommen zu überwiegend guter Einschätzung zur aktuellen Geschäftslage. Insgesamt kommen so knapp vier von zehn Handwerksbetrieben zu dem Votum einer guten aktuellen Geschäftslage, knapp drei von zehn halten diese für schlecht.

Gleichwohl ist bei fast allen Indikatoren wie Umsatz, Auftragseingang, Investitionen oder Beschäftigtenzahl eine Abschwächung gegenüber sowohl dem unmittelbaren Vorquartal wie auch dem Vorjahresquartal und damit dem Vorkrisenniveau festzustellen. Bei den Umfrageergebnissen zu den Erwartungen für das Folgequartal setzt sich dieses Muster fort. Der Ausblick auf die künftige Geschäftslage ist daher pessimistisch geprägt.

## II. Konjunkturmerkmale

Auch für das Jahresschlussquartal 2020 bleibt die Corona-Krise insbesondere mit dem neuerlichen Lockdown im Dezember für die konjunkturelle Entwicklung im regionalen Handwerk im Rhein-Main-Gebiet prägend. Die Selbsteinschätzung der Handwerksbetriebe im Rhein-Main-Gebiet zur konjunkturellen Lage war im ersten Quartal 2020 mit Einsetzen der Krise in ein Rezessionsszenario abgerutscht. In den Folgequartalen wirkten diese Einschnitte weiterhin fort, denn die Umsatzausfälle aufgrund von Betriebsbeschränkungen und -schließungen, von verunsicherten Kunden zurückgestellte oder stornierte Aufträge sowie verzögerte Verwaltungs- und Genehmigungsprozesse konnten in Gänze nicht aufgeholt werden. Die neuerlichen Schließungen stellen die betroffenen Handwerke wie beispielsweise Friseure oder Kosmetiker vor enorme Herausforderungen. Andere Handwerke insbesondere aus dem Baubereich können hingegen mit Einschränkungen weiter arbeiten. Die aktuell vorliegenden Zahlen für das abgeschlossene vierte Quartal zeigen daher auch ein heterogenes Ergebnis. Allerdings fällt der Ausblick der Handwerksbetriebe auf die nähere Zukunft im neuen Jahr 2021 deutlich verhalten aus. Insbesondere die anhaltend hohen Corona-Infektionszahlen befeuern die Diskussion um neuerliche Einschränkungen und Verlängerungen des Lockdowns.

Für die deutsche Gesamtwirtschaft hat sich der ifo-Geschäftsklima-Index im Dezember 2020 als Gradmesser für die Stimmung unter den deutschen Managern verbessert. Er ist auf 92,1 Punkte gestiegen, nach 90,9 Punkten im November. Dabei waren die Unternehmer zufriedener mit ihrer aktuellen Geschäftslage. Zudem blickten sie weniger skeptisch auf das kommende halbe Jahr. Obwohl der Lockdown einzelne Branchen hart trifft, zeigte sich die deutsche Wirtschaft insgesamt widerstandsfähig.

Die Konjunkturmfrage für das Handwerk im Gebiet Frankfurt-Rhein-Main im vierten Quartal 2020 ergibt bei der Beurteilung zur **derzeitigen allgemeinen Geschäftslage** folgendes Bild: Der Anteil an Betrieben, die ihre allgemeine Geschäftslage derzeit mit „gut“ bewerten, beträgt genau wie bereits drei Monate zuvor 39,4 Prozent. Gleichzeitig hat sich der Anteil an Handwerkern, die eine „schlechte“ Geschäftslage aufweisen, von zuletzt 20,0 Prozent auf gegenwärtig 27,5 Prozent erhöht. Die übrigen antwortenden Betriebe (33,1 Prozent) geben an, ihre Geschäftslage sei derzeit „befriedigend“ (Vorquartal 40,6 Prozent). Die Werte aus dem vierten Quartal 2019, also der Vergleich



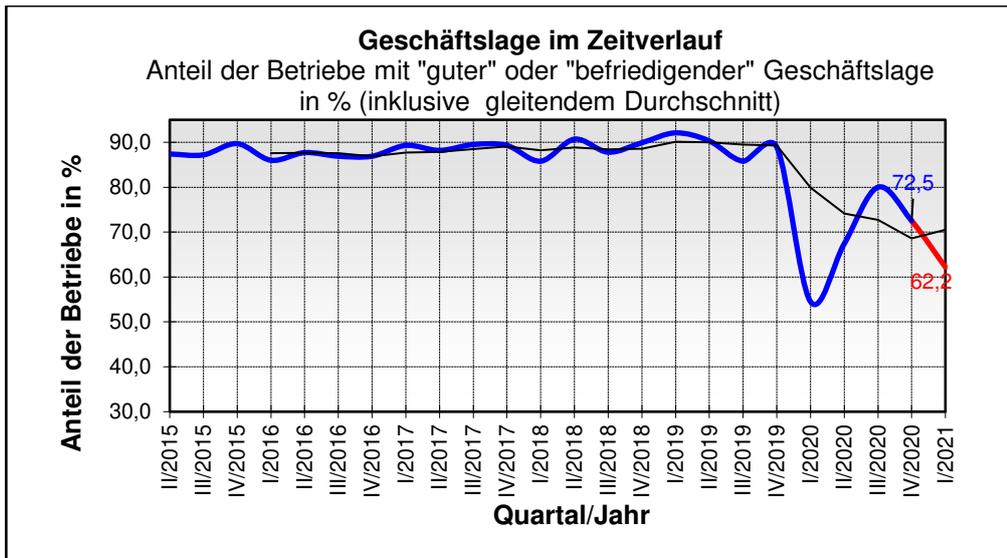
mit dem gleichen Zeitraum des Vorjahrs, zeigt die damals sehr günstigen Einschätzungen: Vor einem Jahr wurde die Geschäftslage von knapp jedem zweiten Handwerksbetrieb (49,4 Prozent) als „gut“ bewertet. Der Anteil mit schlechter Geschäftslage kam damals auf 11,1 Prozent. Der Saldo der beiden Anteile „gut“ zu „schlecht“ fiel damals mit 38,3 Prozentpunkten deutlich positiv aus. Aktuell kommt er auf 11,9 Prozentpunkte, während er zuvor im dritten Quartal 19,4 Prozentpunkte ausmachte. Auf die Antwort „befriedigend“ entfielen vor einem Jahr 39,5 Prozent der Antworten.

Beim Ausblick auf die künftige Entwicklung zu Beginn des neuen Jahres 2021, also die **erwartete Geschäftslage in den kommenden drei Monaten**, zeigt sich per Saldo wie schon zuletzt eine negative Einschätzung, die sich deutlich ausgebaut hat. Für den Zeitraum Januar bis März 2021 gehen 5,0 Prozent der Handwerksbetriebe von einer sich verbessernden Geschäftslage aus. 37,8 Prozent hingegen erwarten eine sich verschlechternde Geschäftslage. Die übrigen 57,2 Prozent rechnen mit einer gleichbleibenden Geschäftslage. Vor drei Monaten lauteten die jeweiligen Prozentanteile noch 10,1 zu 20,8 Prozent, während damals gerundet 69,2 Prozent eine gleichbleibende Geschäftslage erwartet hatten.

Der **HWK-Geschäftsklimaindikator**<sup>1</sup>, der die aktuelle und zukünftige Einschätzung zur Geschäftslage zu einem einzigen Wert auf einer Skala von 0 bis 200 Punkten zusammenfasst, beläuft sich aktuell auf 110,9 Zähler. Er fällt damit gegenüber dem Vorquartal wie auch dem Vorjahreswert geringer aus: Die Vergleichsgröße aus dem Vorquartal zeigt 131,6 Zähler, im Vorjahresquartal wurden 143,7 Zähler erreicht. Parallel zum HWK-Geschäftsklimaindikator berechnet der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) einen weiteren Geschäftsklimaindikator mit abweichender Gewichtung, um die in den einzelnen Handwerkskammern verwendeten, verschiedenen Indikatoren vergleichbar zu machen. Dieser erreicht für Frankfurt-Rhein-Main aktuell einen Wert von 86,7 Punkten. Er fällt damit ebenfalls schwächer aus als im Vorquartal (103,3 Punkte) und als im Vorjahresquartal (114,0 Punkte).

---

<sup>1</sup> Zur Berechnung des HWK-Geschäftsklimaindiktors vgl. Anhang.



Betrachtet man die aktuelle Geschäftslage nach den verschiedenen **Gewerbegruppen**, so ergibt sich folgendes Bild: In fünf der sieben Gewerbegruppen überwiegt eine positive Einschätzung zur aktuellen Geschäftslage. Davon fallen vier der fünf sogar sehr deutlich positiv aus, da sie Anteile von jeweils über der Hälfte der Betriebe aufweisen, die ihre Geschäftslage mit „gut“ einschätzen. Dies betrifft die Bauhaupt- und Ausbaugewerbe, die Handwerke für den gewerblichen Bedarf sowie die Lebensmittelhandwerke. Die fünfte dieser optimistischen Gruppen, die Gesundheitshandwerke, weist einen einstelligen Positivsaldo auf. Negativeinschätzungen zu aktuellen Geschäftslage finden sich bei den übrigen zwei der sieben Gewerbegruppen, nämlich dem Kraftfahrzeuggewerbe und den personenbezogenen Dienstleistungshandwerken. Diese fallen ebenfalls wieder deutlich, also mit Anteilen von der Hälfte und mehr, negativ aus.

Beim Blick auf die Einschätzungen zur erwarteten Geschäftslage im ersten Kalenderviertel 2021 fällt das Votum über alle Gewerbegruppen hinweg einheitlich negativ aus: In keiner der Gewerbegruppen überwiegt der Anteil der Betriebe, die angeben, dass sich die Geschäftslage verbessern würde. In drei der Gruppen geht dabei über die Hälfte der befragten Betriebe von einer Verschlechterung aus.

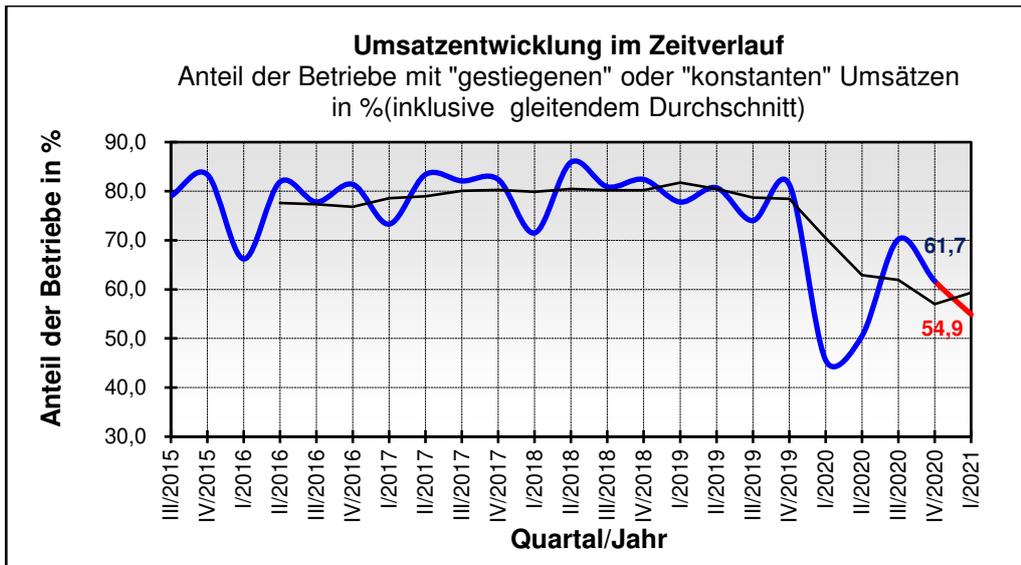
In Zahlen ausgedrückt, ergibt sich folgende Situation für das letzte Kalenderviertel 2020: Im Bauhauptgewerbe geben 56,1 Prozent der Betriebe eine gute aktuelle Geschäftslage an, der Anteil „schlecht“ liegt bei 12,2 Prozent. Im Ausbaugewerbe melden 54,8 Prozent gute und 9,6 Prozent schlechte Geschäftslage. Die Handwerke für den gewerblichen Bedarf zeigen



Anteile von 53,5 Prozent „gut“ zu 14,0 Prozent „schlecht“. Beim Kfz-Handwerk verzeichnen 20,6 Prozent eine gute Geschäftslage, 50,0 Prozent eine schlechte. Im Lebensmittelhandwerk schätzen 59,1 Prozent ihre Geschäftslage mit „gut“ ein, 18,2 Prozent antworteten mit „schlecht“. Das Gesundheitshandwerk meldet zu 21,4 Prozent eine gute und zu 17,9 Prozent eine schlechte Geschäftslage. Bei den personenbezogenen Dienstleistungshandwerken kommen die Anteile auf 5,7 Prozent „gut“ zu 70,0 Prozent „schlecht“.

Die Einschätzungen zur **Umsatzlage** im regionalen Handwerk fallen im vierten Quartal 2020 schwächer aus als in den beiden Vergleichszeiträumen Vorquartal und Vorjahresquartal. Die Größe „mindestens konstante Umsätze“ liegt aktuell bei 61,7 Prozent (21,4 Prozent mit Umsatzplus, 40,3 Prozent mit konstanten Umsätzen). Umgekehrt sind somit 38,3 Prozent der Betriebe von Umsatzrückgängen betroffen. Im Vorquartal waren die Umsätze bei 70,2 Prozent mindestens konstant geblieben (damals 23,6 Prozent mit Umsatzplus, 46,6 Prozent mit konstanten Umsätzen) und bei den übrigen 29,8 Prozent rückläufig gewesen. Vor zwölf Monaten hatten im letzten Jahresviertel 2019 24,0 Prozent der Betriebe Umsatzzuwächse verzeichnet. Bei 57,4 Prozent waren die Umsätze damals konstant geblieben – zusammen kamen diese also auf 81,4 Prozent mit mindestens konstanten Umsätzen. Die übrigen 18,6 Prozent meldeten damals Umsatzrückgänge.

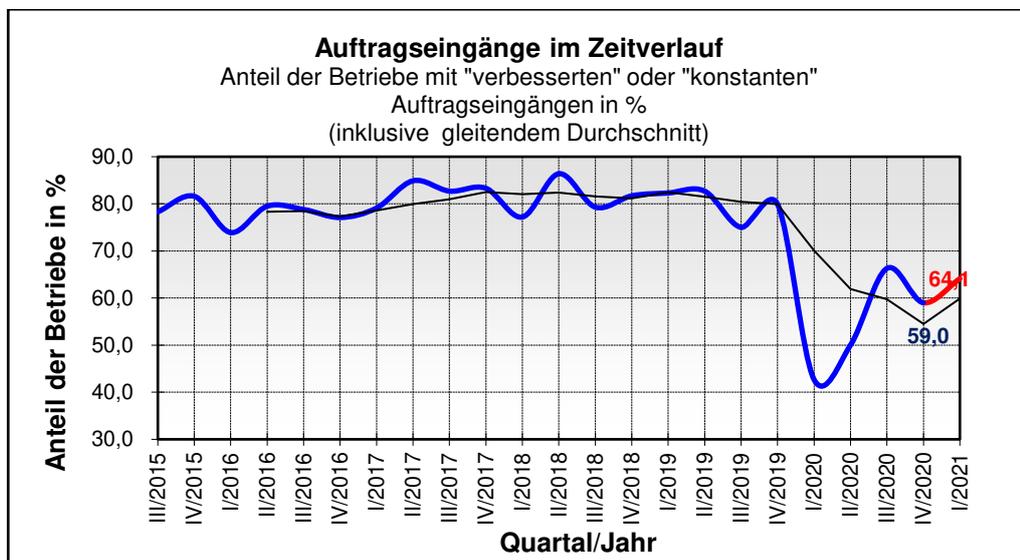
Hinsichtlich der Aussichten auf die künftige Umsatzlage zu Beginn des neuen Jahres 2021 äußern sich die Betriebe in ihren Erwartungen zur Umsatzentwicklung weiter pessimistisch. Knapp jeder zehnte (9,5 Prozent) Handwerksbetrieb geht von steigenden Umsätzen aus. 45,1 Prozent hingegen erwarten Umsatzrückgänge. Somit rechnen 54,9 Prozent der Handwerksbetriebe damit, zum Jahresbeginn mindestens konstante Umsätze realisieren zu können.



Die Einschätzungen zur **Auftragsreichweite** liegen aktuell bei 7,1 Wochen (Vorjahr 7,5 Wochen, Vorquartal 6,0 Wochen). Der **Auslastungsgrad**, also die durchschnittliche Auslastung der Betriebe, kommt derzeit nach 79,8 Prozent im Vorjahresquartal und 76,5 Prozent im Vorquartal auf 76,3 Prozent. Dies entspricht einem geringen Rückgang von 0,2 Prozentpunkten und auch einer leichten Unterschreitung des langjährigen Durchschnitts über alle vierten Quartale (76,4 Prozent). Trotz der krisenbedingten schwächeren Auslastung im Durchschnitt sind in sämtlichen der sieben Gewerbegruppen in Teilen „überausgelastet“ mit einem Auslastungsgrad oberhalb der 100-Prozent-Marke. Sie müssen also auf Überstunden und dergleichen zurückgreifen. Dies kann teilweise auf Nachholeffekte aufgrund der zeitweisen Betriebsschließungen zurückzuführen sein. Auf das gesamte regionale Handwerk gesehen beläuft sich dieser Anteil auf 9,9 Prozent. Die bedeutendsten Anteile finden sich dabei in den Handwerken für den gewerblichen Bedarf, gefolgt von den beiden Gewerbegruppen des Baubereichs. Auch die Gewerbegruppen mit per Saldo negativer Geschäftslageeinschätzung weisen geringe einstellige Anteile an Betrieben mit Überauslastungen auf. So melden beispielsweise 1,6 Prozent der personenbezogenen Dienstleistungshandwerke eine Auslastung von oberhalb der 100-Prozent-Marke.

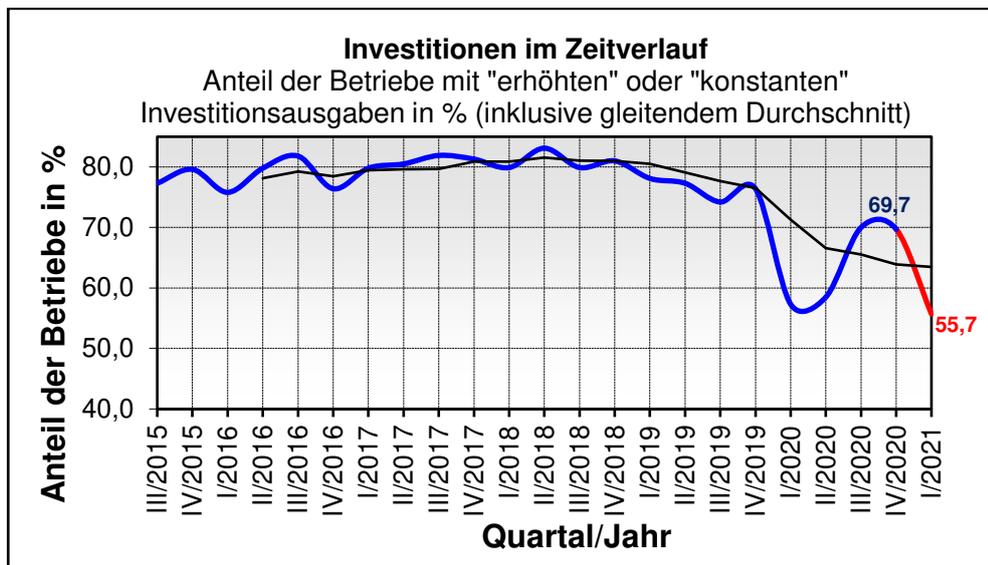
Der Frühindikator **Auftragseingang bzw.** in den konsumnahen Handwerken die **Nachfrage** fällt – ähnlich wie beim Umsatz – gegenüber dem Vorjahresquartal wie auch dem Vorquartal schwächer aus. In Zahlen ausgedrückt geben aktuell 17,0 Prozent gestiegenen und 42,0 Prozent konstanten Auftragseingang an. Somit erzielen 59,0 Prozent einen

mindestens konstanten Auftragseingang. Dementsprechend gesunken ist er bei den übrigen gerundet 41,1 Prozent der Betriebe. Im Vorquartal kamen die Anteile auf 20,0 Prozent mit gestiegenem Auftragseingang und 46,3 Prozent mit konstantem Auftragseingang. Mindestens konstanten Auftragseingang erzielten daher vor drei Monaten 66,3 Prozent der Handwerksbetriebe. Das restliche Drittel (33,8 Prozent) wies gesunkenen Auftragseingang auf. Im Vorjahresvergleich mit dem vierten Quartal 2019 kamen die Anteile damals gleichgewichtig auf jeweils 20,2 Prozent mit gestiegenem bzw. mit gesunkenem Auftragseingang. Mithin lag damals der Anteil an Betrieben mit mindestens konstantem Auftragseingang bei 79,8 Prozent. Bei den Erwartungen des regionalen Handwerks zum Auftragseingang im Zeitraum Januar bis März 2021 gehen 6,7 Prozent der antwortenden Handwerksunternehmen davon aus, einen höheren Auftragseingang als zuletzt verzeichnen zu können. Umgekehrt sieht sich ein gutes Drittel der Betriebe (35,9 Prozent) einem voraussichtlich sinkenden Auftragseingang entgegen gehen. Der Anteil an Betrieben, der einen mindestens konstanten Auftragseingang erwartet, beläuft sich dadurch auf 64,1 Prozent.



Die **Investitionsneigung** fällt schwächer aus als vor der Krise im vierten Quartal 2019. Das Niveau aus dem Vorquartal wird jedoch gehalten. In Zahlen ausgedrückt haben momentan 69,7 Prozent der Handwerksbetriebe auf mindestens konstantem Niveau investiert. Vor drei Monaten erreichte diese Größe 70,0 Prozent. Im vierten Quartal des Vorjahres 2019 fielen 76,4 Prozent in diese Kategorie. Der langfristige Durchschnitt über alle Quartale liegt bei 71,1 Prozent, betrachtet man nur die vierten Quartale eines jeden

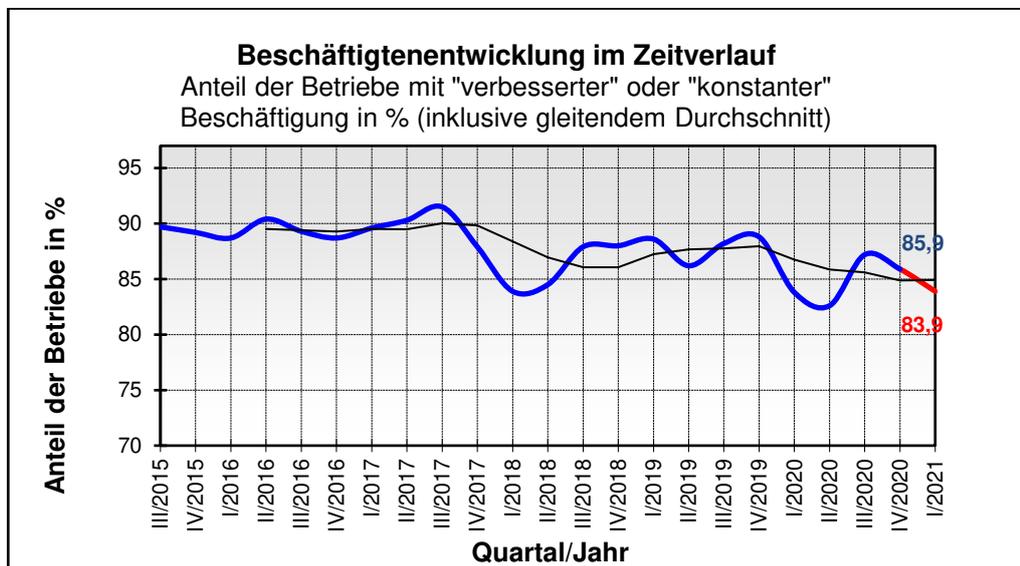
Jahres bei 73,4 Prozent. Insofern fällt die Investitionsneigung aktuell weiter leicht unterdurchschnittlich aus. Beim Ausblick auf das Folgequartal, also den Zeitraum bis März 2021, geben hinsichtlich der erwarteten Investitionsneigung 55,7 Prozent der Handwerksbetriebe an, ihre Investitionen mindestens konstant halten zu wollen.



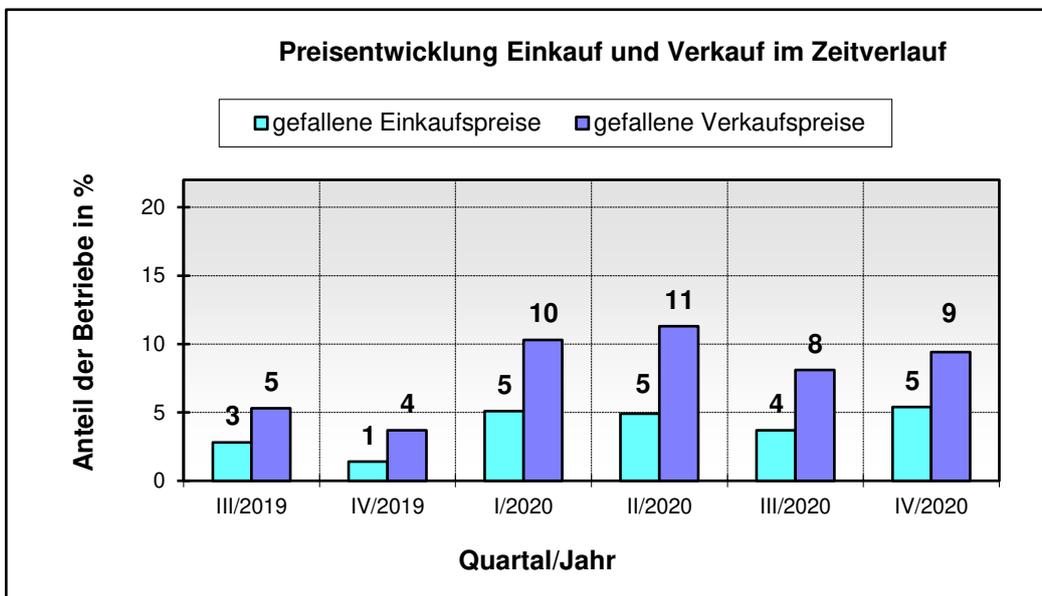
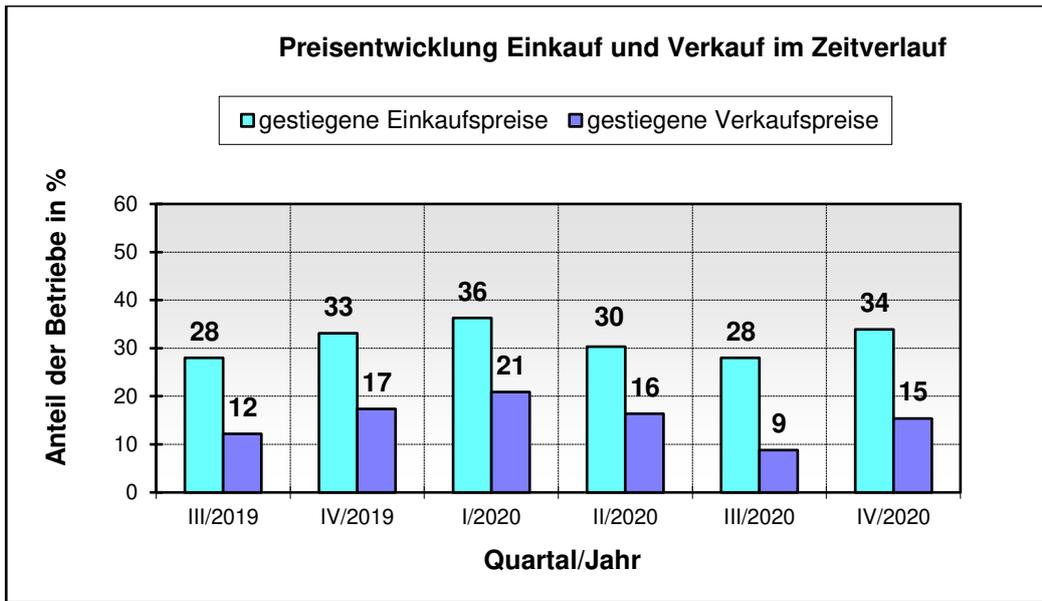
Besonderes Augenmerk liegt in der aktuellen Krise auf der Arbeitsmarktsituation und **Beschäftigungslage**. Nach wie vor bestehen dahingehend Unterstützungsleistungen für Handwerksbetriebe und Wirtschaftsunternehmen in Form von erleichterten Regelungen zu Kurzarbeitergeld, Soforthilfeprogramme und dem Bundesprogramm "Ausbildungsplätze sichern". Ziel ist, die Betriebe in die Lage zu versetzen, Mitarbeitende und Ausbildungsplätze zu halten und nicht entlassen zu müssen. Aus den Ergebnissen der aktuellen Befragung lässt sich ablesen, dass die Mehrheit der Betriebe es weiterhin schafft, Mitarbeiter im Wesentlichen zu halten. 85,9 Prozent der Betriebe geben an, ihre Beschäftigtenzahl mindestens konstant gehalten zu haben. Darin inbegriffen sind 11,0 Prozent, die diese erhöht haben. Umgekehrt haben gerundet 14,2 Prozent ihre Belegschaft reduziert. Im Vergleich zum Vorjahr und Vorquartal ist dies zwar ein leicht schwächerer Wert, aber kein deutlicher Einbruch. Im Vorquartal haben 87,2 Prozent der Betriebe ihre Mitarbeiterzahl mindestens konstant gehalten (darin inbegriffen damals 11,7 Prozent, die zusätzliche Mitarbeitende eingestellt hatten), 12,9 Prozent verzeichneten damals einen Personalrückgang. Vor Jahresfrist im vierten Quartal 2019 lagen die Ergebnisse bei damals 88,8 Prozent an Betrieben mit mindestens konstanter

Mitarbeiterzahl (inklusive damals 9,2 Prozent an Betrieben, die Personal aufgebaut hatten). Bei 11,2 Prozent war die Beschäftigtenzahl damals zurückgegangen.

Die nähere Zukunft bleibt dennoch für viele Betriebe herausfordernd, insbesondere vor dem Szenario eines verlängerten Lockdowns. Die Erwartungen zur Beschäftigungssituation in den kommenden drei Monaten zeigen, dass rund jeder sechste Betrieb (16,1 Prozent) davon ausgeht, dass die Beschäftigtenzahl, also Mitarbeiter und Auszubildende, sich reduzieren wird. 2,6 Prozent gehen demgegenüber von einem Personalaufbau aus, 81,3 Prozent von unverändertem Mitarbeiterbestand (zusammen also 83,9 Prozent mit mindestens konstanter Mitarbeiterzahl).



Bezüglich des **Preisniveaus** machen die Handwerksbetriebe folgende Angaben: Die Einkaufspreise sind bei 33,9 Prozent gestiegen (Vorquartal 28,0 Prozent). Vor Jahresfrist lag dieser Anteil bei 33,1 Prozent. Höhere Verkaufspreise können aktuell 15,4 Prozent der Handwerksbetriebe am Markt durchsetzen (Vorquartal 8,8 Prozent, Vorjahr 17,4 Prozent). Von niedrigeren Einkaufspreisen profitieren momentan 5,4 Prozent. Vor drei Monaten waren dies 3,7 Prozent (Vorjahr 1,4 Prozent). Gesunkene Verkaufspreise müssen aktuell von 9,4 Prozent der Betriebe verkraftet werden. Vor drei Monaten lag diese Größe bei 8,1 Prozent, vor zwölf Monaten bei 3,7 Prozent.



### III. Handwerksgruppen

#### Bau- und Ausbauhandwerke

In den beiden Gewerbegruppen, die den Bau betreffenden, stellt sich die Einschätzung zur aktuellen Geschäftslage trotz der anhaltenden Corona-Krise weiter positiv. Die Baubetriebe waren nicht unmittelbar von Betriebsschließungen aufgrund der Kontaktverbote betroffen. Mittelbar wirken sich jedoch stornierte oder verschobene Aufträge negativ auf den Baubereich aus. Zusätzlich wirkt sich im vierten Quartal die schlechter werdende Witterung, durch die Außentätigkeiten eingeschränkt werden, gerade auf das Bauhauptgewerbe aus.

Die Beurteilung der Geschäftslage fällt im vierten Quartal 2020 im Vergleich mit dem Vorjahr im Bauhauptgewerbe deutlich abgeschwächt aus, im Ausbaugewerbe zumindest etwas zurückhaltender als vor zwölf Monaten. Gegenüber dem dritten Quartal 2020 bleibt das Bauhauptgewerbe ebenfalls deutlich zurück, kommt aber noch auf eine per Saldo positive Einschätzung. Im Ausbaugewerbe hat sich die Geschäftslage gegenüber dem Vorquartal verbessert.

Rund jeder siebte Betrieb im Bauhauptgewerbe (14,0 Prozent) und über die Hälfte der Betriebe aus dem Ausbaugewerbe (54,8 Prozent) bewerten sie aktuell mit gut. Als schlecht bezeichnen sie 12,2 Prozent der Betriebe im Bauhauptgewerbe, im Ausbaugewerbe sind es 9,6 Prozent. Damit bleibt per Saldo eine positive Einschätzung in beiden Gewerbegruppen des Baubereichs erhalten, auch wenn dies im Bauhauptgewerbe nur sehr schwach ausgeprägt ist. Im Vorquartal, also dem dritten Quartal 2020, hatten 57,1 Prozent der Betriebe im Bauhauptgewerbe sich eine positive Geschäftslage bescheinigt, bei 7,1 Prozent fiel sie negativ aus. Im Ausbaugewerbe urteilten 48,1 Prozent mit positiv zu 7,7 Prozent mit negativ. Vor Jahresfrist, also dem vierten Kalenderviertel des Vorjahres, waren im Bauhauptgewerbe auch 63,4 Prozent der Betriebe der Einschätzung, ihre Geschäftslage sei gut. 14,6 Prozent werteten sie damals als schlecht. Im Ausbaugewerbe waren damals 63,3 Prozent positiv gestimmt, nur 7,3 Prozent schilderte die Lage damals als schlecht. Beim Ausblick auf die Geschäftslage im weiteren Verlauf zu Jahresbeginn 2021 zeigt sich in beiden Gruppen des Baubereichs eine sehr verhaltene Stimmung. Im Bauhauptgewerbe erwarten 2,6 Prozent der befragten Betriebe eine Verbesserung der Geschäftslage,

*Stimmung  
im Bauhaupt- und  
Ausbaugewerbe  
trotzt Corona-  
Krise weiterhin*

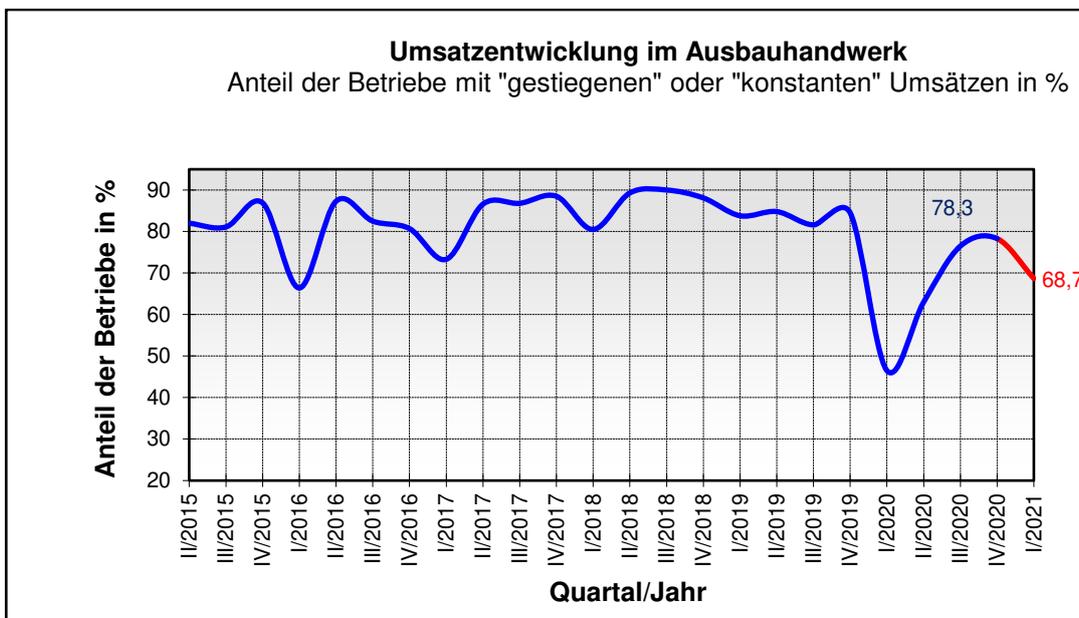
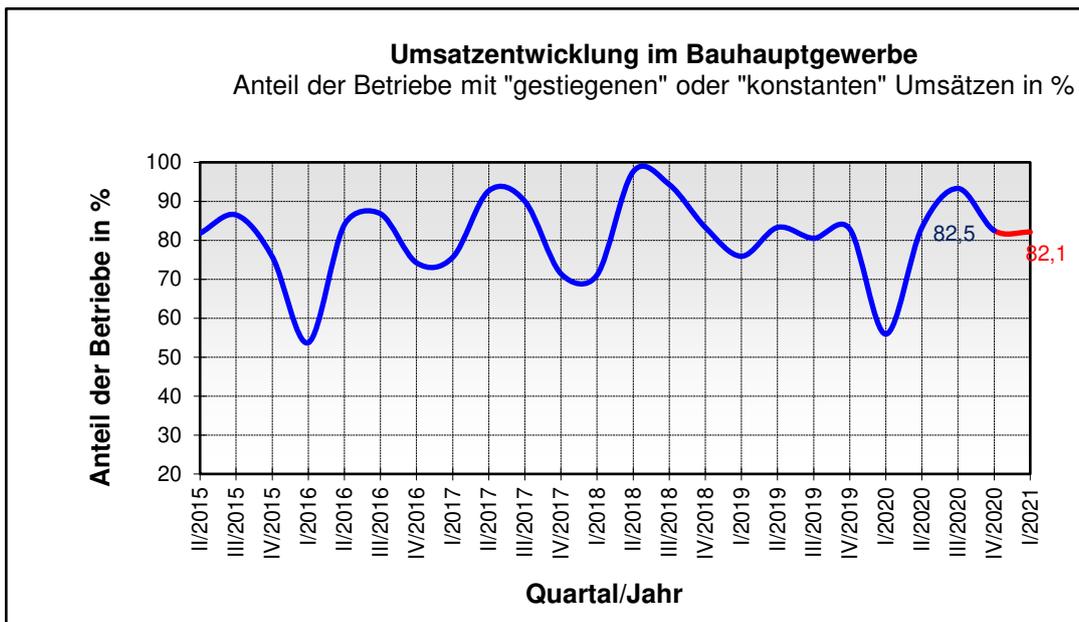


15,4 Prozent hingegen gehen von einer Verschlechterung aus. Im Ausbaugewerbe erwarten 6,2 Prozent eine Verbesserung der Geschäftslage. Knapp jeder Vierte (24,8 Prozent) geht allerdings von einer Verschlechterung aus.

Bezüglich der Umsatzlage werden für das vierte Jahresviertel 2020 im Bauhauptgewerbe Werte auf dem Niveau des Vorjahres und etwas geringere als im Vorquartal erreicht. Im Ausbaugewerbe hingegen fallen die Rückmeldungen etwas schwächer aus als im Vorjahresvergleich, während das Niveau des Vorquartals gehalten werden kann.

Eine Umsatzzunahme verzeichnet aktuell jeder vierte Betrieb (25,0 Prozent) im Bauhauptgewerbe, 17,5 Prozent eine Abnahme. Im Ausbaugewerbe sind es 25,2 Prozent mit Umsatzzunahme und 21,7 Prozent mit Umsatzrückgang. Vor zwölf Monaten im letzten Jahresviertel 2019 gaben im Bauhauptgewerbe 14,6 Prozent Umsatzzuwächse an, 17,1 Prozent Umsatzrückgänge. Im Ausbaugewerbe waren es damals 31,8 Prozent mit Zuwächsen und 15,5 Prozent mit Rückgängen. Vor drei Monaten meldeten 20,0 Prozent der Betriebe im Bauhauptgewerbe Umsatzzuwächse, 6,7 Prozent Umsatzrückgänge. Im Ausbaugewerbe waren dies 17,6 Prozent mit Umsatzzu- gegenüber 23,5 mit Umsatzabgängen. Mindestens konstante Umsätze erreichten im Bauhauptgewerbe somit 82,5 Prozent (Vorjahr 82,9 Prozent, Vorquartal 93,3 Prozent), im Ausbaugewerbe 78,3 Prozent (Vorjahr 84,5 Prozent, Vorquartal 76,5 Prozent). Bei den Erwartungen zur Umsatzlage im ersten Quartal 2021 gehen 12,8 Prozent der Betriebe im Bauhauptgewerbe von Umsatzsteigerungen aus, 17,9 Prozent sehen einem Rückgang entgegen. Im Ausbaugewerbe erwarten 12,2 Prozent Umsatzsteigerungen, 31,3 Prozent erwarten schwächeren Umsatz.

Die Beschäftigungsneigung im Baugewerbe entwickelte sich wie folgt: Im vierten Quartal 2020 geben im Bauhauptgewerbe wie bereits vor drei Monaten 80,0 Prozent der Betriebe an, ihre Mitarbeiterzahl mindestens konstant gehalten zu haben (Vorquartal 80,0 Prozent, Vorjahresquartal 71,8 Prozent). Im Ausbaugewerbe sind es aktuell 87,7 Prozent mit mindestens konstanter Mitarbeiterzahl (Vorquartal 92,0 Prozent, Vorjahresquartal 85,5 Prozent). Für das anstehende Jahresviertel zu Beginn 2021 zeigen die Erwartungen für den Bereich des Bauhauptgewerbes eine Beschäftigungsneigung von 90,0 Prozent an Betrieben mit mindestens konstanter Mitarbeiterzahl, ganz ähnlich fällt dies auch für den Bereich des Ausbaugewerbes mit 89,7 Prozent aus.



## Handwerke für den gewerblichen Bedarf

Die Selbsteinschätzung zur Geschäftslage bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf fällt im vierten Jahresviertel 2020 günstiger aus als vor drei und auch als vor zwölf Monaten. Dies liegt begründet in dem Anziehen der Produktion und Auftragslage im verarbeitenden Gewerbe und Industrie, das vor dem neuerlichen Lockdown im Dezember eingesetzt hatte. Diese Gruppe, zu der beispielsweise Feinwerkmechaniker, Elektromaschinenbauer und Gebäudereiniger gehören, beurteilt ihre Geschäftslage aktuell zu mehr

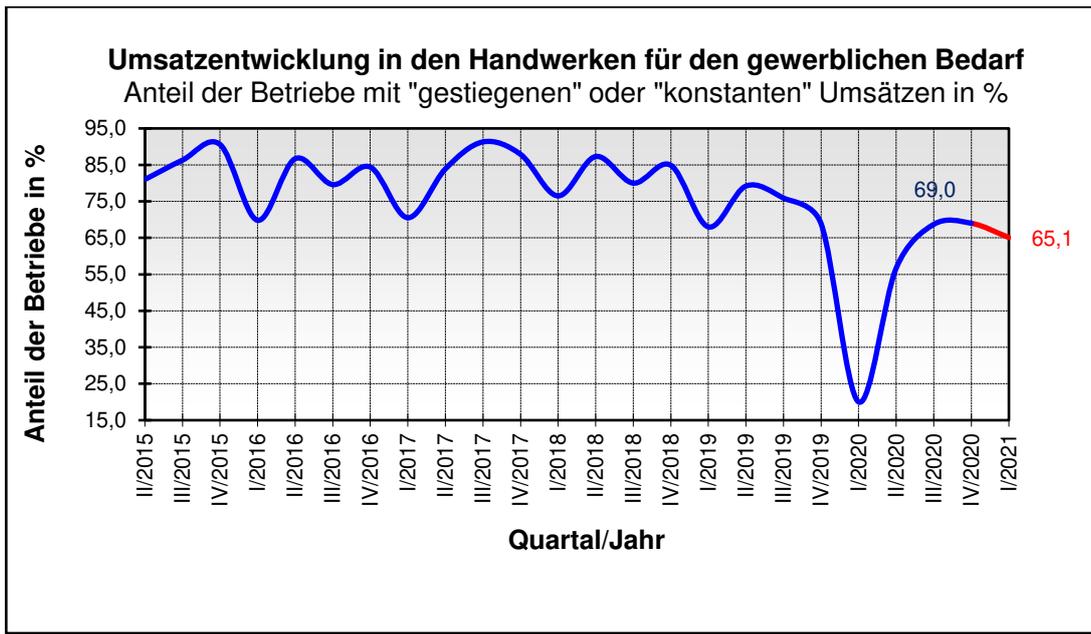
*Gute  
Stimmung bei  
gewerblichen  
Zulieferern,  
Erwartungen  
bleiben  
verhalten*



als der Hälfte (53,5 Prozent) mit „gut“. Umgekehrt sprechen 14,0 Prozent von einer schlechten Geschäftslage. Der Anteil an Optimisten lag vor drei Monaten bei 42,1 Prozent, das pessimistische Lager war damals 31,6 Prozent stark. Der Vorjahresvergleich zeigte für den Zeitraum Oktober bis Dezember 2019 43,5 Prozent mit guter Geschäftslage. Der Anteil der Pessimisten lag damals ähnlich wie jetzt bei 15,2 Prozent. Beim Ausblick auf den weiteren Verlauf ab Januar 2021 liegen die Einschätzungen zur Geschäftslage bei 7,0 Prozent an Optimisten gegenüber 25,6 Prozent an Pessimisten mit Erwartung einer sich verbessernden Geschäftslage bzw. verschlechternden Geschäftslage.

Die Einschätzung zur Umsatzlage im vierten Quartal 2020 stabil aus. Das Niveau von vor drei wie auch von vor zwölf Monaten wird aktuell gehalten. Derzeit melden 26,2 Prozent der Betriebe Umsatzverbesserungen, 31,0 Prozent geben Umsatzrückgänge an. Vor Jahresfrist lag der Anteil für Umsatzverbesserungen bei 17,8 Prozent, für Umsatzverschlechterungen bei 31,1 Prozent. Drei Monate zurück im dritten Quartal 2020 verzeichneten 25,0 Prozent der Betriebe ein Umsatzplus bzw. 31,3 Prozent ein Umsatzminus. Mindestens konstante Umsätze werden somit aktuell von 69,0 Prozent der Betriebe erreicht (Vorquartal 68,7 Prozent, Vorjahr 68,9 Prozent). Der Ausblick auf den weiteren Verlauf bis März 2021 zeigt 7,0 Prozent an Betrieben, die steigende Umsätze erwarten, sowie 34,9 Prozent, die für diesen Zeitraum mit Umsatzrückgängen rechnen. Mindestens konstante erwartete Umsätze finden sich somit bei 65,1 Prozent der gewerblichen Zulieferer.

Die Beschäftigungsneigung als Größe „mindestens konstante Mitarbeiterzahl“ entwickelt sich gegenüber dem Vorquartal und dem Vorjahr schwächer: 73,8 Prozent der Betriebe melden eine mindestens konstante Mitarbeiterzahl. Darin beinhaltet finden sich 9,5 Prozent, die Personal aufgebaut haben. Vor drei Monaten waren es 84,2 Prozent mit mindestens konstanter Mitarbeiterzahl (inklusive damals 21,1 Prozent, die – auch aufgrund des beginnenden Ausbildungsjahres – Personal aufgebaut hatten). Vor zwölf Monaten belief sich der Indikator auf 91,1 Prozent (inklusive 4,4 Prozent, die damals Personal aufgebaut hatten). Beim Ausblick auf den Zeitraum bis März 2021 erwarten 74,4 Prozent der Betriebe, dass ihre Mitarbeiterzahl mindestens konstant bleiben wird (wobei 7,0 Prozent der antwortenden Betriebe angeben, Personalaufbau zu planen). Umgekehrt rechnen also 25,6 Prozent der Betriebe mit Personalabbau.



## Kraftfahrzeuggewerbe

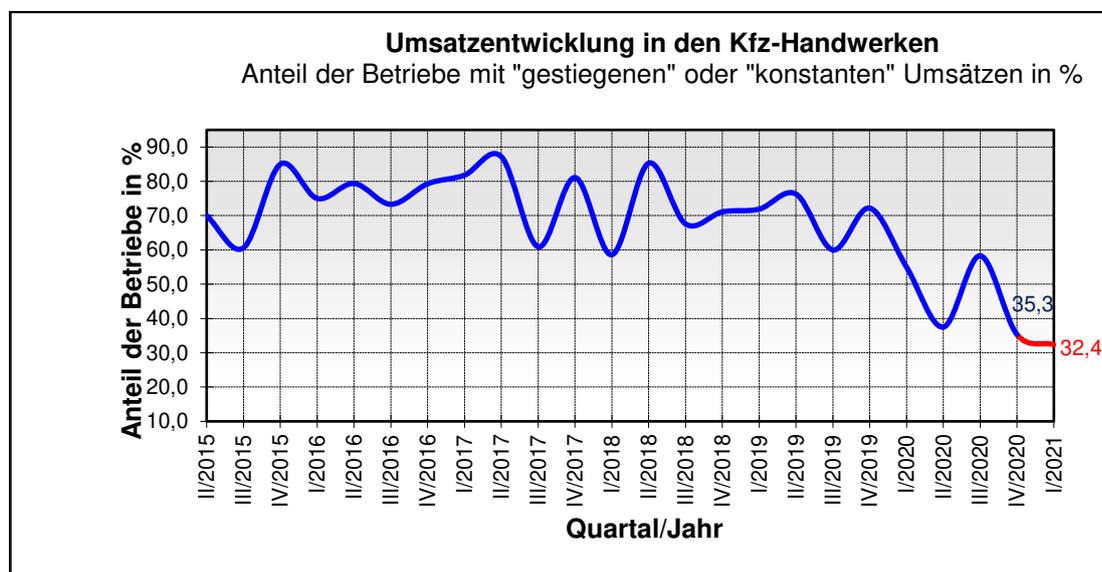
Im Kfz-Gewerbe bleibt im vierten Quartal 2020 die Selbsteinschätzung zur Geschäftslage überwiegend negativ. Nur jeder fünfte Betrieb (20,6 Prozent) bezeichnet seine derzeitige Geschäftslage als „gut“. Hingegen wird sie von jedem zweiten Kfz-Betrieb (50,0 Prozent) mit „schlecht“ angegeben. Im dritten Quartal 2020, also dem Vorquartal, lagen diese Anteile damals bei 18,2 Prozent mit guter bzw. 36,4 Prozent mit schlechter Geschäftslage. Der Vergleich mit dem Vorjahresquartal, also das Jahresende 2019, zeigt für diesen Zeitraum noch jeden dritten der Kfz-Betriebe mit positivem Votum (33,3 Prozent) und nur 13,9 Prozent mit der Einschätzung „schlecht“. Beim Ausblick auf den weiteren Verlauf bis März 2021 hellt sich die Stimmung nicht auf: 9,1 Prozent der Betriebe erwarten eine verbesserte Geschäftslage für diesen Zeitraum, aber weiterhin gut jeder zweite sieht eine hingegen eine verschlechterte (54,5 Prozent) auf sich zukommen.

Korrespondierend zur Geschäftslage entwickeln sich die Ergebnisse zur Umsatzlage im Kfz-Handwerk im vierten Quartal 2020 weiter schwach. Bei jedem zwölften Betrieb (8,8 Prozent) sind die Umsätze aktuell gestiegen, bei fast zwei von dreien (64,7 Prozent) jedoch zurück gegangen (somit mindestens konstante Umsätze bei 35,3 Prozent). Das Vorquartal zeigte 8,3 Prozent der Betriebe mit Umsatzzuwächsen sowie 41,7 Prozent mit

*Geschäftslage  
im Kfz-Gewerbe  
pessimistisch*

Umsatzrückgängen (somit mindestens konstante Umsätze damals bei 58,3 Prozent). Vor zwölf Monaten lagen die Anteile bei 25,0 Prozent mit Zuwachs und 27,8 Prozent mit Rückgang (somit mindestens konstante Umsätze bei 72,2 Prozent). Beim Ausblick auf die Umsatzlage im Folgequartal, also bis März 2021, erwartet jeder achte Betrieb (11,8 Prozent) dann einen höheren Umsatz. Umgekehrt geht aber eine große Mehrheit von weiterhin rund zwei Dritteln von einem Umsatzrückgang aus (67,6 Prozent). Mindestens konstante Umsätze erwarten somit 32,4 Prozent der Kfz-Betriebe.

Zur Beschäftigungsneigung im Kfz-Handwerk im Jahresschlußquartal 2020 geben aktuell 88,2 Prozent der Betriebe an, ihren Personalbestand mindestens gehalten zu haben. Dieser Wert lag im dritten Quartal 2020 bei 83,3 Prozent, vor zwölf Monaten zu Jahresende 2019 bei 97,1 Prozent. Der Ausblick auf die kommenden drei Monate bis März 2021 zeigt, dass wiederholt keiner der antwortenden Kfz-Betriebe von Personalaufbau ausgeht. Ihren Personalbestand mindestens konstant halten zu wollen geben 70,6 Prozent der Betriebe an. Dem gegenüber gehen 29,4 Prozent der Betriebe davon aus, Personal abbauen zu müssen.



## Lebensmittelhandwerke

Trotz Lockdown kann sich die Stimmung bei den Lebensmittelhandwerkern in der Region im vierten Quartal 2020 behaupten. Diese sind von den Schließungen nicht unmittelbar betroffen, wohl aber fallen Tätigkeiten wie

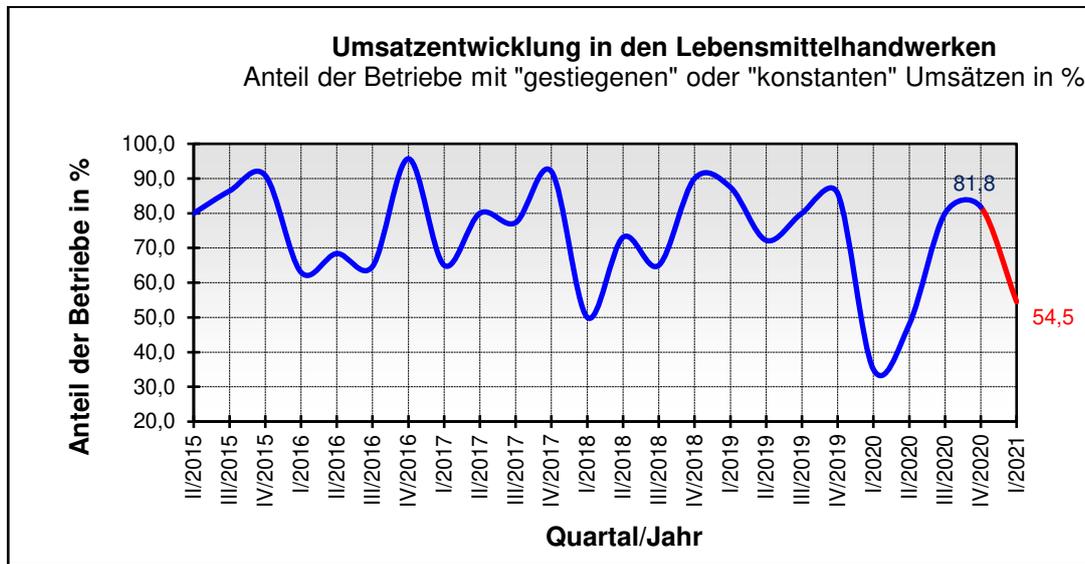


Catering dadurch weg. Der Anteil an Betrieben mit guter Geschäftslage kommt aktuell auf 59,1 Prozent. Dies ist der günstigste Wert unter den Gewerbegruppen, sogar leicht oberhalb der Ergebnisse aus dem Ausbaugewerbe. Vor drei Monaten waren es 45,5 Prozent. 18,2 Prozent der antwortenden Lebensmittelhandwerker schätzen ihre Geschäftslage derzeit als schlecht ein. Zuvor im dritten Jahresviertel 2020 hatten 9,1 Prozent der befragten Betriebe diese Einschätzung gegeben. Im Vorjahresvergleich mit dem Jahresschlussquartal 2019 kamen damals die Anteile mit guter Geschäftslage auf wie derzeit 59,1 Prozent sowie auf 4,5 Prozent mit schlechter Geschäftslage. Für den kommenden Zeitraum zu Anfang des neuen Jahres bis März 2020 sind die Lebensmittelhandwerker wieder verhaltener: Keiner der befragten Betriebe erwarten eine sich verbessernde Geschäftslage, jeder Dritte geht von einer sich verschlechternden Geschäftslage aus (33,3 Prozent).

*Positive  
Stimmung  
im Lebens-  
mittelhandwerk  
behauptet sich*

Die Entwicklung der Umsatzlage im Lebensmittelhandwerk konnte sich nach dem Einbruch zu Jahresbeginn im dritten Jahresviertel stabilisieren. Dieses Niveau kann auch im vierten Quartal gehalten werden. Aktuell melden 54,5 Prozent der Betriebe einen Mehrumsatz im Vergleich zum Vorquartal, knapp jeder fünfte gibt (18,2 Prozent) geben eine rückläufige Umsatzentwicklung an. Im dritten Quartal 2020 lagen die beiden Anteile bei 60,0 Prozent mit Umsatzsteigerungen bzw. 20,0 Prozent mit Umsatzrückgängen. Die Vergleichszahlen aus dem vierten Quartal des Vorjahres 2019 zeigten damals 57,1 Prozent an Betrieben mit Umsatzsteigerungen sowie 14,3 Prozent mit Umsatzrückgängen. Beim Ausblick auf den Zeitraum bis März 2021 zeigt sich, dass 4,5 Prozent der befragten Betriebe von steigenden Umsätzen ausgehen, rund zehn Mal so viele (45,5 Prozent) hingegen erwarten Umsatzrückgänge. Die Beschäftigungslage in den Lebensmittelhandwerken zeigt sich aktuell besser als zuletzt, bleibt aber hinter den Werten aus dem Vorjahr zurück: Derzeit geben 76,2 Prozent der Betriebe eine mindestens konstante Mitarbeiterzahl an. Im Vorquartal lag diese Quote bei 63,6 Prozent. Im Schlussquartal des Vorjahres 2019 hatten 86,4 Prozent der antwortenden Lebensmittelhandwerker von mindestens konstant gebliebener Mitarbeiterzahl berichtet. Die Erwartungen für den Zeitraum erstes Quartal 2021 zeigen Zurückhaltung bei den Betrieben: Keiner der antwortenden Betriebe rechnet mit zusätzlichen Mitarbeitern, fast als ein Fünftel (18,2 Prozent) hingegen mit einer Reduzierung. Somit erwarten 81,8 Prozent der

Betriebe im Lebensmittelhandwerk eine mindestens konstante Mitarbeiterzahl im ersten Kalenderviertel 2021.



## Gesundheitsgewerke

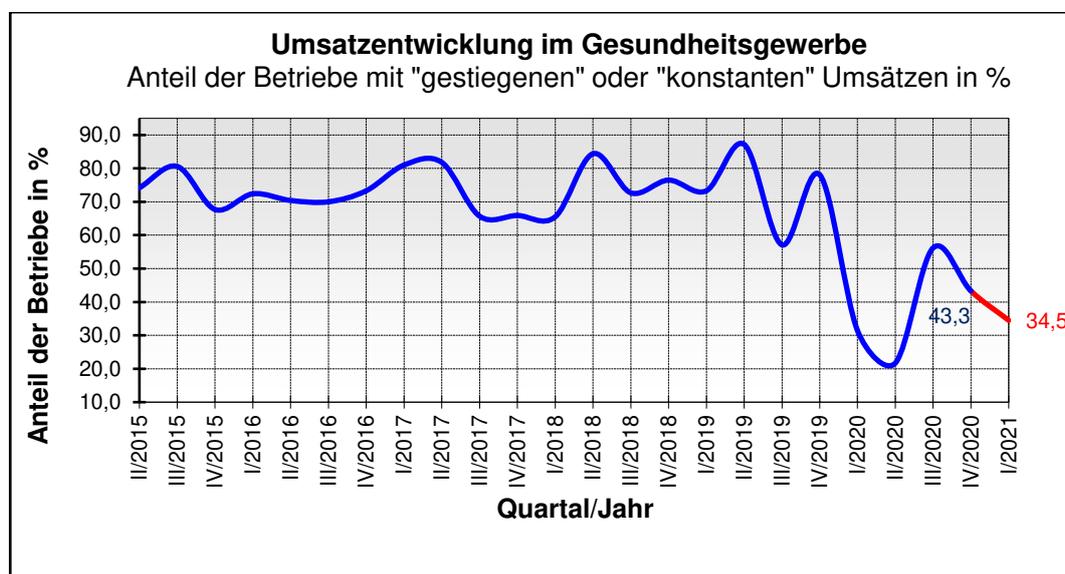
Die Selbsteinschätzung zur Geschäftslage im Gesundheitshandwerk in der Region kann sich weiter aus dem Stimmungstief seit dem ersten Quartal 2020 hocharbeiten. Gegenüber dem Vorquartal verbessert sich die Stimmung, im Vorjahresvergleich werden noch Abschlüsse verzeichnet. Aktuell äußern 21,4 Prozent der Gesundheitshandwerker eine positive Einschätzung zur Geschäftslage, 17,9 Prozent beurteilen sie als schlecht. Vor drei Monaten im dritten Kalenderquartal 2020 waren 31,3 Prozent der Betriebe optimistischer Einschätzung gewesen, während damals 37,5 Prozent eine schlechte Geschäftslage angegeben hatten. Vor Jahresfrist waren 42,4 Prozent dem optimistischen Lager zuzurechnen, während damals der Anteil der Pessimisten auf 15,2 Prozent kam. Auf den weiteren Verlauf mit Blick Richtung März 2021 antworten die Gesundheitshandwerker eher negativ gestimmt: 3,7 Prozent der Betriebe erwarten eine sich verbessernde Geschäftslage, 51,9 Prozent gehen von einer Verschlechterung aus.

Die Umsatzlage spiegelt die relativ positive Einschätzung der Geschäftsge-  
lge nur bedingt wieder. Bei der Einschätzung zum Umsatz geben aktuell 20,0 Prozent der Betriebe Umsatzzuwächse an. 56,7 Prozent verzeichnen Umsatzrückgänge. Vor drei Monaten gaben 31,3 Prozent der befragten Betriebe an, steigende Umsätze zu verzeichnen. Dem standen damals 43,8

*Stimmung im  
Gesundheits-  
handwerk  
verbessert sich*

Prozent gegenüber, die von einer rückläufigen Umsatzentwicklung sprachen. Vor zwölf Monaten zum Jahresschluss 2019 antworteten 28,1 Prozent der befragten Betriebe, dass Umsatzzuwächse zu verzeichnen seien. Bei 21,9 Prozent waren Umsatzrückgänge aufgetreten. Bezüglich der zusammenfassenden Größe „mindestens konstante Umsätze“ waren also vor einem Jahr 78,1 Prozent davon erfasst, vor drei Monaten 56,2 Prozent und aktuell 43,3 Prozent. Bei den Erwartungen zur Umsatzlage bis zum März 2021 finden sich 6,9 Prozent an Betrieben mit erwartetem Umsatzplus. Dem steht zwei Drittel der Gesundheitshandwerker gegenüber (65,5 Prozent), die mit schwächeren Umsätzen planen. Mithin liegt der Anteil an Betrieben mit erwartet mindestens konstanten Umsätzen bei 34,5 Prozent.

Bezüglich der Beschäftigungslage im Gesundheitshandwerk geben 3,4 Prozent der Betriebe an, Personal hinzu gewonnen zu haben. 6,9 Prozent verzeichnen einen Personalarückgang. Eine mindestens konstante Mitarbeiterzahl findet sich somit bei 93,1 Prozent. Im dritten Quartal 2020 hatten sämtliche der antwortenden Betriebe gemeldet, dass sich nichts an der Beschäftigtenzahl geändert habe. Somit kam der betrachtete Indikator „Betriebe, die ihr Personal mindestens konstant gehalten haben“, auf 100 Prozent. Vor zwölf Monaten wurden 93,9 Prozent an Betrieben erreicht, die eine mindestens konstante Mitarbeiterzahl aufzuweisen hatten. Darin enthalten waren damals 12,1 Prozent an Betrieben, die mehr Personal in ihren Reihen hatten. Bei 6,1 Prozent war die Mitarbeiterzahl zurückgegangen. In der Vorausschau auf den Beginn 2021 rechnen 3,4 Prozent der antwortenden Betriebe mit einer Erhöhung der Mitarbeiterzahl. Mit Reduzierungen planen hingegen 17,2 Prozent. Folglich kommt die Größe „erwartete mindestens konstante Mitarbeiterzahl“ auf 82,8 Prozent.



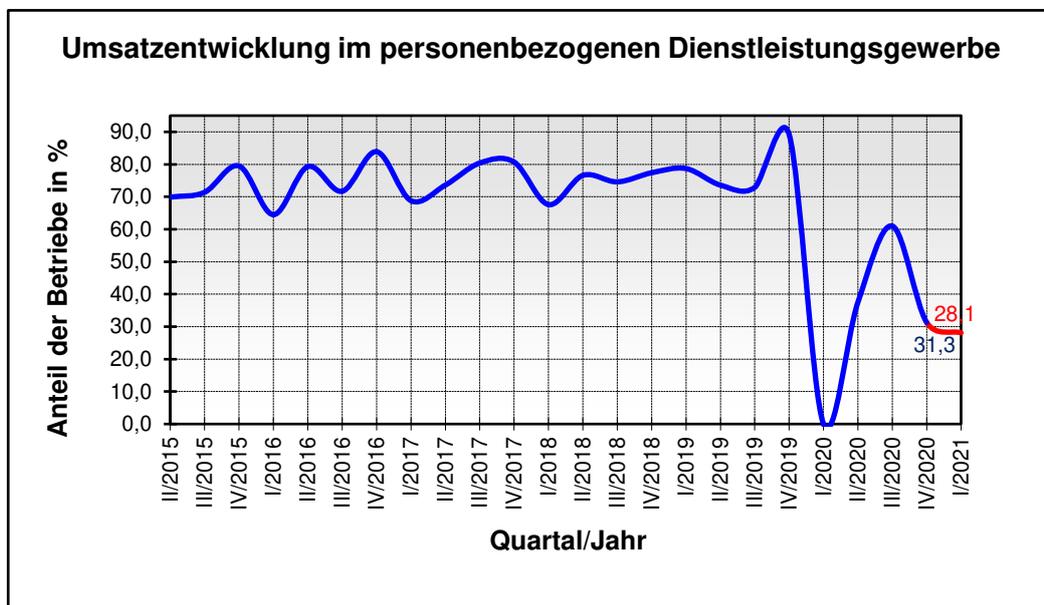
## Personenbezogene Dienstleistungen

Die personenbezogenen Dienstleistungshandwerke, also Friseure, Schuhmacher, Uhrmacher, Textilreiniger, Fotografen, Damen- und Herrenschneider oder Kosmetiker, wurden durch die Corona-Krise aufgrund der neuerlichen Betriebsschließungen seit Dezember besonders negativ in Mitleidenschaft gezogen. Insbesondere sind Friseure und Kosmetiker, die zahlenmäßig stark in dieser Gruppe vertreten sind, existenziell getroffen. Entsprechend stark war schon der Einbruch der Indikatoren im ersten Quartal ausgefallen. Im zweiten Quartal setzte eine Erholung ein, die sich im dritten Quartal fortsetzte. Der neuerliche Lockdown zwingt die Stimmung erneut in die Knie. Aktuell melden 5,7 Prozent der Betriebe eine gute sowie 70,0 Prozent eine schlechte Geschäftslage. Vor drei Monaten gaben 28,6 Prozent eine gute bzw. 26,2 Prozent eine schlechte Geschäftslage an. Im Vergleichszeitraum vor zwölf Monaten verteilten sich die Anteile auf 30,8 Prozent mit guter zu 10,8 Prozent mit schlechter Geschäftslage. In den Erwartungen zur Entwicklung der Geschäftslage zu Anfang 2021 verharrt die negative Einschätzung etwa auf den aktuell erreichten Werten: 3,1 Prozent der Betriebe erwarten für das erste Quartal 2021 eine verbesserte Entwicklung, während 69,2 Prozent die Einschätzung einer erwarteten Verschlechterung angeben.

Auch beim Umsatz fällt die Einschätzung aktuell wieder schlechter aus als zuletzt. Sie bleibt auch hinter dem Wert aus dem Vorjahr zurück. Aktuell verzeichnen 6,0 Prozent der antwortenden Betriebe eine Umsatzverbesserung zum Vorquartal. Umgekehrt geben 68,7 Prozent der antwortenden Betriebe an, Umsatzrückgänge zu erleiden. Mindestens konstante Umsätze verzeichnen somit 31,3 Prozent. Im Vorquartal hatten 24,4 Prozent der befragten Betriebe ein Umsatzplus gemeldet, 39,0 Prozent hingegen ein Umsatzminus verzeichnet, also 61,0 Prozent mit mindestens konstanter Umsatzlage. Im Vorjahresvergleich findet sich ein Wert von 89,2 Prozent mit mindestens konstanten Umsätzen (inklusive damals 7,7 Prozent mit Umsatzzuwächsen). Die übrigen 10,8 Prozent verzeichneten damals Umsatzrückgänge. Die Erwartungen zur Umsatzlage für das Folgequartal bis März 2021 zeigen 28,1 Prozent an Betrieben, die mindestens konstante Umsätze erwarten (inklusive 6,3 Prozent an Betrieben mit erwarteten Umsatzsteigerungen). Das heißt dass umgekehrt sieben von zehn Betrieben (71,9 Prozent) umgekehrt von zu erwartenden Umsatzrückgängen ausgehen.

*Geschäftslage im  
personenbezogenen  
Dienstleistungs-  
Handwerk  
erneut am Boden*

Die Beschäftigungslage stellt sich bei den personenbezogenen Dienstleistungshandwerken folgendermaßen dar: Derzeit ist bei 92,4 Prozent der Betriebe die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mindestens gleich groß geblieben. Dies beinhaltet 7,6 Prozent an Betrieben, die ein Plus an Mitarbeitern zu verzeichnen haben. Dem stehen ebenfalls 7,6 Prozent an Betrieben gegenüber, die sich von Mitarbeitern trennen mussten. Vor Jahresfrist lag der Anteil an Betrieben mit mindestens konstanter Beschäftigtenzahl bei 96,6 Prozent. Die Anteile mit Mitarbeiterzunahme und -abnahme kamen damals auf 4,7 Prozent bzw. 3,1 Prozent. Im dritten Quartal 2020, also dem Vorquartal, meldeten 95,0 Prozent der Betriebe eine mindestens konstante Mitarbeiterzahl. 47,3 Prozent der antwortenden Betriebe verzeichneten dabei damals einen Personalaufbau. Dem standen 5,0 Prozent mit Personalabbau gegenüber. Beim Ausblick auf das erste Jahresviertel 2021 antwortet keiner der befragten Betriebe, die Mitarbeiterzahl bis Dezember erhöhen zu wollen. 84,4 Prozent der antwortenden Betriebe geben an, Personal konstant halten zu wollen. 15,6 Prozent der personenbezogenen Dienstleistungshandwerker gehen hingegen davon aus, sich von Mitarbeitern trennen zu müssen.



### III. Anhang

#### Zeitraum

Ergebnisse einer Umfrage vom Januar 2021.  
Manuskript abgeschlossen am 2. Februar 2021.

#### **Befragungsgruppen der Konjunkturumfrage (Einordnung nach Anlage in HWO in Klammern)**

##### **Bauhauptgewerbe:**

Maurer und Betonbauer (A), Zimmerer (A), Dachdecker (A), Straßenbauer (A), Gerüstbauer (A)

##### **Ausbaugewerbe:**

Fliesen-, Platten- und Mosaikleger (A), Stukkateure (A), Maler und Lackierer (A), Klempner (A), Installateure und Heizungsbauer (A), Elektrotechniker (A), Tischler (A), Raumausstatter (A), Glaser (A)

##### **Handwerk für den gewerblichen Bedarf:**

Feinwerkmechaniker (A), Kälteanlagenbauer (A), Elektromaschinenbauer (A), Landmaschinenmechaniker (A), Metallbauer (A), Gebäudereiniger (B1), Informationstechniker (A), Schilder- und Lichtreklamehersteller (A)

##### **Kraftfahrzeuggewerbe:**

Karosserie- und Fahrzeugbauer (A), Kraftfahrzeugtechniker (A)

##### **Lebensmittelhandwerke:**

Bäcker (A), Konditoren (A), Fleischer (A)

##### **Gesundheitsgewerbe:**

Augenoptiker (A), Zahntechniker (A), Hörgeräteakustiker (A), Orthopädieschuhmacher (A), Orthopädietechniker (A)

##### **Personenbezogenes Dienstleistungsgewerbe:**

Friseure (A), Schuhmacher (B1), Uhrmacher (B1), Textilreiniger (B1), Fotografen (B1), Damen- und Herrenschneider (B1), Kosmetiker (B2)

## Methodische Anmerkungen

Die Befragung von rund 4 Prozent der Handwerksbetriebe im Kammerbezirk der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main erfolgt für jedes Quartal eines Jahres. Um repräsentative Ergebnisse über die wirtschaftliche Lage im südhessischen Handwerk ableiten zu können, wurde eine sektoral und regional gegliederte Stichprobe gewählt. Neben den Fragen zur aktuellen Entwicklung zeichnen Angaben zu den Erwartungen für die nahe Zukunft ein umfassendes Bild des heimischen Wirtschaftsklimas.

Die Zuständigkeit der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main umfasst die kreisfreien Städte Darmstadt, Frankfurt und Offenbach sowie die Landkreise Bergstraße, Darmstadt-Dieburg, Groß-Gerau, Hochtaunuskreis, Main-Taunus-Kreis, Offenbach und Odenwaldkreis.

## Geschäftsklimaindikator

Der Geschäftsklimaindikator fasst die Beurteilung der aktuellen und der in den kommenden drei Monaten erwarteten Geschäftslage zusammen. Dabei können die Betriebe jeweils mit gut, mit „befriedigend“ oder mit schlecht werten. Aus Wertungen zur aktuellen und zur zukünftigen Lage werden dann zunächst zwei Teilindikatoren berechnet. Eindeutig positive (gut) oder negative (schlecht) Urteile gehen dabei voll, in der Tendenz positive Urteile („befriedigend“) nur mit halbem Gewicht in die Berechnung ein. Der Gesamtindikator ergibt sich dann als geometrisches Mittel der beiden Teilindikatoren. In einer Gesamtformel ausgedrückt stellt sich diese Rechnung wie folgt dar:

$$GKI = [(G_{\text{gut}} + \frac{1}{2} G_{\text{befriedigend}} - G_{\text{schlecht}} + 100) \times (Z_{\text{verbessert}} + \frac{1}{2} Z_{\text{gleichbleibend}} - Z_{\text{verschlechtert}} + 100)]^{1/2}$$

Teilindikator für die aktuelle Lage

Teilindikator für die zukünftige Lage

GKI: Geschäftsklimaindikator

G: Anteil der Betriebe, die ihre aktuelle Geschäftslage als „gut / befriedigend / schlecht“ werten

Z: Anteil der Betriebe, die ihre zukünftige Geschäftslage als „verbessert / gleichbleibend / verschlechtert“ werten

Im Ergebnis bewegt sich der Geschäftsklimaindikator auf einer Skala von 0 bis 200. Je höher der Indikatorwert, desto besser das Geschäftsklima.



<b>Handwerk Kammergebiet Frankfurt-Rhein-Main gesamt</b>											
		<b>IV 2018</b>	<b>I 2019</b>	<b>II 2019</b>	<b>III 2020</b>	<b>IV 2019</b>	<b>I 2020</b>	<b>II 2020</b>	<b>III 2020</b>	<b>IV 2020</b>	<b>erw. I 2021</b>
Geschäftsklima (max. 200)		147,9	157,0	152,1	145,6	143,7	69,7	120,1	131,6	110,9	--
Geschäftslage	+	51,0	49,2	53,6	46,0	49,4	26,5	33,0	39,4	39,4	5,0
	0	38,9	42,9	36,6	39,8	39,5	28,0	34,4	40,6	33,1	57,2
	-	10,1	7,9	9,8	14,2	11,1	45,5	32,6	20,0	27,5	37,8
Zukünftige Geschäftslage	+	9,3	19,1	10,5	15,8	10,3	7,1	16,6	10,1	5,0	--
	0	78,5	75,5	81,1	72,1	73,4	24,6	59,7	69,1	57,2	--
	-	12,2	5,4	8,4	12,1	16,3	68,3	23,7	20,8	37,8	--
Beschäftigung	+	10,1	11,5	9,0	16,8	9,2	8,6	7,4	11,7	11,0	2,6
	0	77,9	77,0	77,2	71,4	79,6	75,2	75,2	75,4	74,8	81,3
	-	12,0	11,5	13,8	11,8	11,2	16,2	17,4	12,9	14,2	16,1
Zukünftige Beschäftigung	+	11,5	8,9	12,4	9,6	8,7	2,8	8,1	6,1	2,6	--
	0	78,1	85,7	81,7	81,1	81,2	70,0	79,0	81,8	81,3	--
	-	10,4	5,4	5,9	9,3	10,1	27,2	12,9	12,1	16,1	--
Umsatz	+	25,6	16,1	23,0	16,3	24,0	10,8	15,8	23,6	21,4	9,5
	0	56,8	61,7	57,7	57,7	57,4	51,4	34,7	46,6	40,3	45,4
	-	17,6	22,2	19,3	26,0	18,6	37,8	49,5	29,8	38,3	45,1
Auftragseingang	+	22,9	19,3	20,9	14,1	20,2	6,8	14,0	20,0	17,0	6,7
	0	58,7	63,0	61,8	61,0	59,6	35,9	36,0	46,2	41,9	57,4
	-	18,4	17,7	17,3	24,9	20,2	57,3	50,0	33,8	41,1	35,9
Zukünftiger Auftragseingang	+	11,0	17,0	9,6	16,3	12,3	6,0	16,0	10,5	6,7	--
	0	73,5	74,6	77,2	66,8	68,0	26,3	59,5	69,7	57,4	--
	-	15,5	8,4	13,2	16,9	19,7	67,7	24,5	19,8	35,9	--
Investitionen	+	14,6	11,4	15,0	14,8	14,3	6,7	12,5	16,3	17,0	6,7
	0	66,4	66,6	62,3	59,4	62,1	50,6	46,0	53,8	52,7	49,0
	-	19,0	22,0	22,7	25,8	23,6	42,7	41,5	29,9	30,3	44,3
Zukünftige Investitionen	+	12,5	10,2	10,2	9,1	11,6	4,3	8,9	9,9	6,7	--
	0	66,1	69,7	69,7	59,9	67,1	36,1	51,7	55,9	49,0	--
	-	21,4	20,1	20,1	31,0	21,3	59,6	39,4	34,2	44,3	--
Einkaufspreise	+	34,9	48,9	31,7	28,0	33,1	36,3	30,3	28,0	33,9	61,5
	0	63,1	49,5	64,1	69,2	65,5	58,6	64,8	68,3	60,7	35,6
	-	2,0	1,6	4,2	2,8	1,4	5,1	4,9	3,7	5,4	2,9
Verkaufspreise	+	16,1	27,9	16,6	12,2	17,4	20,9	16,4	8,8	15,4	36,5
	0	78,8	69,2	78,3	82,5	78,9	68,8	72,3	83,1	75,2	58,0
	-	5,1	2,9	5,1	5,3	3,7	10,3	11,3	8,1	9,4	5,5
Betriebsauslastung		80,9	81,0	82,2	80,6	79,8	70,6	73,6	76,5	76,3	--

<b>Bauhauptgewerbe</b>											
		<b>IV 2018</b>	<b>I 2019</b>	<b>II 2019</b>	<b>III 2020</b>	<b>IV 2019</b>	<b>I 2020</b>	<b>II 2020</b>	<b>III 2020</b>	<b>IV 2020</b>	<b>erw. I 2021</b>
Geschäftsklima (max. 200)		153,3	162,2	152,6	147,8	145,5	96,5	142,0	142,0	133,3	--
Geschäftslage	+	52,8	44,8	55,9	60,0	63,4	36,8	60,0	57,1	14,0	2,6
	0	41,6	48,3	35,3	30,0	22,0	36,9	28,6	35,8	73,8	82,0
	-	5,6	6,9	8,8	10,0	14,6	26,3	11,4	7,1	12,2	15,4
Zukünftige Geschäftslage	+	5,7	35,7	17,1	5,4	10,0	11,1	5,6	7,1	2,6	--
	0	85,7	60,7	71,5	81,1	75,0	33,3	75,0	78,6	82,0	--
	-	8,6	3,6	11,4	13,5	15,0	55,6	19,4	14,3	15,4	--
Beschäftigung	+	16,7	24,1	13,9	14,6	2,6	10,5	27,8	13,3	15,0	7,5
	0	69,4	55,2	66,7	65,9	69,2	63,2	55,5	66,7	65,0	82,5
	-	13,9	20,7	19,4	19,5	28,2	26,3	16,7	20,0	20,0	10,0
Betriebsauslastung		85,5	85,7	86,6	87,2	84,1	82,7	86,5	89,3	86,0	--
Umsatz	+	16,7	20,7	30,6	12,2	14,6	8,8	27,8	20,0	25,0	12,8
	0	66,6	55,2	52,7	68,3	68,3	47,1	55,5	73,3	57,5	69,3
	-	16,7	24,1	16,7	19,5	17,1	44,1	16,7	6,7	17,5	17,9
Auftragseingang	+	19,4	34,5	33,3	17,1	17,1	13,2	13,9	20,0	15,0	7,5
	0	55,6	51,7	47,3	60,9	68,3	42,1	61,1	80,0	62,5	77,5
	-	25,0	13,8	19,4	22,0	14,6	44,7	25,0	0,0	22,5	15,0
Investitionen	+	6,9	4,0	6,1	8,3	11,4	6,7	14,8	14,3	17,6	7,9
	0	58,6	56,0	60,6	58,4	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0
	-	34,5	40,0	33,3	33,3	28,6	46,7	29,6	35,7	32,4	50,0

<b>Ausbaugewerbe</b>											
		<b>IV 2018</b>	<b>I 2019</b>	<b>II 2019</b>	<b>III 2020</b>	<b>IV 2019</b>	<b>I 2020</b>	<b>II 2020</b>	<b>III 2020</b>	<b>IV 2020</b>	<b>erw. I 2021</b>
Geschäftsklima (max. 200)		156,8	167,4	159,4	157,3	153,0	71,8	133,4	133,4	131,8	--
Geschäftslage	+	64,2	67,7	69,9	66,3	63,3	40,8	49,2	48,1	54,8	6,2
	0	32,0	28,3	24,3	26,8	29,4	30,1	31,0	44,2	35,6	69,0
	-	3,8	4,0	5,8	6,9	7,3	29,1	19,8	7,7	9,6	24,8
Zukünftige Geschäftslage	+	10,6	16,1	5,9	10,8	11,1	7,1	11,2	10,2	6,2	--
	0	78,8	79,6	88,2	80,4	76,9	34,7	69,6	75,5	69,0	--
	-	10,6	4,3	5,9	8,8	12,0	58,2	19,2	14,3	24,8	--
Beschäftigung	+	9,0	13,3	8,1	21,6	11,8	12,9	7,9	16,0	14,0	1,7
	0	80,2	75,5	78,8	64,7	73,7	69,3	76,4	76,0	73,7	88,0
	-	10,8	11,2	13,1	13,7	14,5	17,8	15,7	8,0	12,3	10,3
Betriebsauslastung		87,3	87,2	88,7	86,9	85,5	77,1	82,0	81,2	84,1	--
Umsatz	+	28,4	21,2	21,2	27,2	31,8	4,7	21,3	17,6	25,2	12,2
	0	59,7	62,6	63,6	54,4	52,7	41,8	41,7	58,9	53,1	56,5
	-	11,9	16,2	15,2	18,4	15,5	53,5	37,0	23,5	21,7	31,3
Auftragseingang	+	29,4	17,0	18,2	20,8	24,5	11,9	18,5	19,2	20,2	6,9
	0	61,4	65,0	68,7	64,3	56,4	38,6	42,8	48,1	49,1	65,5
	-	9,2	18,0	13,1	14,9	19,1	49,5	38,7	32,7	30,7	27,6
Investitionen	+	16,0	10,1	18,6	16,3	16,5	11,6	13,2	14,9	16,8	6,5
	0	71,7	64,1	64,0	60,9	63,7	48,9	52,8	59,6	61,4	62,9
	-	12,3	25,8	17,4	22,8	19,8	39,5	34,0	25,5	21,8	30,6

<b>Handwerke für den gewerblichen Bedarf</b>											
		<b>IV 2018</b>	<b>I 2019</b>	<b>II 2019</b>	<b>III 2020</b>	<b>IV 2019</b>	<b>I 2020</b>	<b>II 2020</b>	<b>III 2020</b>	<b>IV 2020</b>	<b>erw. I 2021</b>
Geschäftsklima (max. 200)		155,8	148,7	151,7	140,8	142,9	86,0	113,5	113,5	133,9	--
Geschäftslage	+	54,4	50,0	49,0	50,0	43,5	24,4	35,0	42,1	53,6	7,0
	0	40,3	38,5	41,2	35,7	41,3	42,3	25,0	26,3	32,4	67,4
	-	5,3	11,5	9,8	14,3	15,2	33,3	40,0	31,6	14,0	25,6
Zukünftige Geschäftslage	+	9,4	9,8	18,0	12,7	13,0	9,1	17,2	5,6	7,0	--
	0	83,1	80,4	72,0	69,1	74,0	31,8	56,9	50,0	67,4	--
	-	7,5	9,8	10,0	18,2	13,0	59,1	25,9	44,4	25,6	--
Beschäftigung	+	13,8	5,8	10,0	21,8	4,4	7,1	8,2	21,1	9,5	7,0
	0	69,0	78,8	74,0	63,7	86,7	78,6	68,8	63,1	64,3	67,4
	-	17,2	15,4	16,0	14,5	8,9	14,3	23,0	15,8	26,2	25,6
Betriebsauslastung		86,1	85,3	86,5	85,2	79,6	76,0	74,5	76,3	84,7	--
Umsatz	+	28,3	20,0	20,8	20,4	17,8	2,9	16,7	25,0	26,2	7,0
	0	56,6	48,0	58,4	55,5	51,1	17,1	40,0	43,7	42,8	58,1
	-	15,1	32,0	20,8	24,1	31,1	80,0	43,3	31,3	31,0	34,9
Auftragseingang	+	20,8	26,5	22,0	16,4	11,1	4,7	11,7	29,4	23,3	9,3
	0	56,6	57,2	56,0	56,3	57,8	46,5	36,6	47,1	53,4	65,1
	-	22,6	16,3	22,0	27,3	31,1	48,8	51,7	23,5	23,3	25,6
Investitionen	+	20,9	7,0	9,3	10,2	5,0	2,6	6,0	18,8	12,8	7,1
	0	67,5	79,0	79,1	63,3	67,5	63,2	50,0	56,2	61,6	61,9
	-	11,6	14,0	11,6	26,5	27,5	34,2	44,0	25,0	25,6	31,0

<b>Kfz-Handwerk</b>											
		<b>IV 2018</b>	<b>I 2019</b>	<b>II 2019</b>	<b>III 2020</b>	<b>IV 2019</b>	<b>I 2020</b>	<b>II 2020</b>	<b>III 2020</b>	<b>IV 2020</b>	<b>erw. I 2021</b>
Geschäftsklima (max. 200)		139,4	152,1	150,3	130,2	130,4	25,4	104,8	104,8	78,8	--
Geschäftslage	+	38,5	18,8	47,4	22,7	33,3	5,4	22,0	18,2	20,6	9,1
	0	46,1	65,6	44,7	50,0	52,8	13,5	36,5	45,4	29,4	36,4
	-	15,4	15,6	7,9	27,3	13,9	81,1	41,5	36,4	50,0	54,5
Zukünftige Geschäftslage	+	13,2	50,0	10,5	29,5	8,3	8,3	12,5	16,7	9,1	--
	0	71,0	46,7	79,0	54,6	66,7	2,8	57,5	75,0	36,4	--
	-	15,8	3,3	10,5	15,9	25,0	88,9	30,0	8,3	54,5	--
Beschäftigung	+	12,8	9,4	10,5	19,0	14,3	10,8	2,4	16,7	8,8	0,0
	0	79,5	81,2	76,3	71,5	82,8	75,7	80,9	66,6	79,4	70,6
	-	7,7	9,4	13,2	9,5	2,9	13,5	16,7	16,7	11,8	29,4
Betriebsauslastung		74,5	73,6	78,4	73,7	75,4	56,2	67,9	70,6	65,5	--
Umsatz	+	23,7	3,1	34,2	13,3	25,0	15,0	15,0	8,3	8,8	11,8
	0	47,4	68,8	42,1	46,7	47,2	40,0	22,5	50,0	26,5	20,6
	-	28,9	28,1	23,7	40,0	27,8	45,0	62,5	41,7	64,7	67,6
Auftragseingang	+	15,8	16,1	28,6	15,9	33,3	2,8	19,5	0,0	11,8	8,8
	0	60,5	58,1	57,1	45,5	36,1	13,9	24,4	58,3	29,4	35,3
	-	23,7	25,8	14,3	38,6	30,6	83,3	56,1	41,7	58,8	55,9
Investitionen	+	14,3	28,6	14,3	12,8	31,3	6,7	11,8	9,1	24,0	3,1
	0	60,7	57,1	62,8	64,1	56,2	43,3	35,3	54,2	44,0	18,8
	-	25,0	14,3	22,9	23,1	12,5	50,0	52,9	36,7	32,0	78,1

<b>Lebensmittelhandwerk</b>											
		<b>IV 2018</b>	<b>I 2019</b>	<b>II 2019</b>	<b>III 2020</b>	<b>IV 2019</b>	<b>I 2020</b>	<b>II 2020</b>	<b>III 2020</b>	<b>IV 2020</b>	<b>erw. I 2021</b>
Geschäftsklima (max. 200)		143,4	157,8	152,3	152,7	150,9	65,5	110,1	110,1	123,4	--
Geschäftslage	+	55,0	37,5	38,9	38,5	59,1	33,3	24,0	45,5	59,1	0,0
	0	40,0	62,5	55,5	53,8	36,4	19,1	36,0	45,4	22,7	66,7
	-	5,0	0,0	5,6	7,7	4,5	47,6	40,0	9,1	18,2	33,3
Zukünftige Geschäftslage	+	5,3	9,5	5,9	33,3	4,5	0,0	12,5	9,1	0,0	--
	0	73,6	85,7	88,2	54,2	81,9	30,0	62,5	63,6	66,7	--
	-	21,1	4,8	5,9	12,5	13,6	70,0	25,0	27,3	33,3	--
Beschäftigung	+	19,0	4,2	11,1	12,0	18,2	0,0	4,2	0,0	14,3	0,0
	0	62,0	83,3	77,8	68,0	68,2	81,0	62,5	63,6	61,9	81,8
	-	19,0	12,5	11,1	20,0	13,6	19,0	33,3	36,4	23,8	18,2
Betriebsauslastung		76,5	76,9	74,6	74,8	79,5	65,3	63,1	76,6	72,5	--
Umsatz	+	55,0	12,5	27,8	20,0	57,1	10,0	20,0	60,0	54,5	4,5
	0	35,0	75,0	44,4	60,0	28,6	25,0	28,0	20,0	27,3	50,0
	-	10,0	12,5	27,8	20,0	14,3	65,0	52,0	20,0	18,2	45,5
Auftragseingang	+	50,0	13,0	16,7	12,0	45,5	5,0	13,0	33,3	42,9	0,0
	0	40,0	78,3	72,2	72,0	50,0	40,0	34,8	44,5	38,1	57,1
	-	10,0	8,7	11,1	16,0	4,5	55,0	52,2	22,2	19,0	42,9
Investitionen	+	20,0	25,0	41,2	21,7	11,8	5,3	17,4	57,1	21,1	5,0
	0	66,7	55,0	41,2	60,9	70,6	52,6	39,1	14,3	52,6	65,0
	-	13,3	20,0	17,6	17,4	17,6	42,1	43,5	28,6	26,3	30,0

<b>Gesundheitshandwerk</b>											
		<b>IV 2018</b>	<b>I 2019</b>	<b>II 2019</b>	<b>III 2020</b>	<b>IV 2019</b>	<b>I 2020</b>	<b>II 2020</b>	<b>III 2020</b>	<b>IV 2020</b>	<b>erw. I 2021</b>
Geschäftsklima (max. 200)		144,9	162,5	154,1	141,3	133,3	39,7	98,2	98,2	99,5	--
Geschäftslage	+	51,4	50,0	56,4	34,3	42,4	15,8	10,6	31,3	21,4	3,7
	0	37,2	46,7	33,3	48,6	42,4	21,0	40,5	31,2	60,7	44,4
	-	11,4	3,3	10,3	17,1	15,2	63,2	48,9	37,5	17,9	51,9
Zukünftige Geschäftslage	+	8,8	21,4	16,2	26,5	12,1	5,0	29,2	12,5	3,7	--
	0	76,5	75,0	75,7	58,8	63,7	10,0	39,5	68,7	44,4	--
	-	14,7	3,6	8,1	14,7	24,2	85,0	31,3	18,8	51,9	--
Beschäftigung	+	5,6	20,0	12,8	16,7	12,1	10,0	2,1	0,0	3,4	3,4
	0	88,8	70,0	74,4	80,5	81,8	80,0	79,1	100,0	89,7	79,4
	-	5,6	10,0	12,8	2,8	6,1	10,0	18,8	0,0	6,9	17,2
Betriebsauslastung		80,0	80,8	79,5	76,0	77,9	63,4	64,4	76,4	72,5	--
Umsatz	+	23,5	16,7	33,3	11,4	28,1	0,0	6,5	31,3	20,0	6,9
	0	53,0	56,6	53,9	45,7	50,0	31,4	15,2	24,9	23,3	27,6
	-	23,5	26,7	12,8	42,9	21,9	68,6	78,3	43,8	56,7	65,5
Auftragseingang	+	22,9	30,0	30,8	8,3	15,2	0,0	14,9	25,0	16,7	3,4
	0	51,4	50,0	53,8	50,0	54,5	30,0	12,8	18,7	20,0	44,9
	-	25,7	20,0	15,4	41,7	30,3	70,0	72,3	56,3	63,3	51,7
Investitionen	+	17,2	18,5	27,8	33,3	25,0	5,3	7,0	12,5	18,5	14,3
	0	55,2	63,0	47,2	37,1	46,4	42,1	37,2	62,5	59,3	39,3
	-	27,6	18,5	25,0	29,6	28,6	52,6	55,8	25,0	22,2	46,4

<b>Personenbezogenes Dienstleistungshandwerk</b>											
		<b>IV 2018</b>	<b>I 2019</b>	<b>II 2019</b>	<b>III 2020</b>	<b>IV 2019</b>	<b>I 2020</b>	<b>II 2020</b>	<b>III 2020</b>	<b>IV 2020</b>	<b>erw. I 2021</b>
Geschäftsklima (max. 200)		130,0	146,3	137,6	137,5	137,6	41,8	114,1	114,1	47,8	--
Geschäftslage	+	31,3	38,8	32,7	24,6	30,8	10,5	19,2	28,6	5,7	3,1
	0	43,7	46,9	47,3	54,3	58,4	22,8	42,4	45,2	24,3	27,7
	-	25,0	14,3	20,0	21,1	10,8	66,7	38,4	26,2	70,0	69,2
Zukünftige Geschäftslage	+	8,2	8,3	5,6	10,3	9,2	5,3	24,0	10,3	3,1	--
	0	77,1	85,4	85,1	82,8	72,3	14,0	53,1	66,6	27,7	--
	-	14,7	6,3	9,3	6,9	18,5	80,7	22,9	23,1	69,2	--
Beschäftigung	+	3,0	6,1	1,9	5,4	4,7	1,8	4,3	7,3	7,6	0,0
	0	84,9	89,8	87,0	91,0	92,2	93,2	84,0	87,7	84,8	84,4
	-	12,1	4,1	11,1	3,6	3,1	5,0	11,7	5,0	7,6	15,6
Betriebsauslastung		68,1	68,2	69,8	71,1	70,9	59,2	66,2	67,8	59,8	--
Umsatz	+	16,1	8,5	5,7	0,0	7,7	0,0	7,3	24,4	6,0	6,3
	0	61,3	70,2	67,9	72,9	81,5	0,0	30,2	36,6	25,3	21,8
	-	22,6	21,3	26,4	27,1	10,8	100,0	62,5	39,0	68,7	71,9
Auftragseingang	+	11,1	6,1	5,7	1,7	7,7	0,0	6,6	17,9	3,0	6,5
	0	66,7	75,5	69,8	72,9	80,0	34,0	34,1	38,5	27,3	41,9
	-	22,2	18,4	24,5	25,4	12,3	66,0	59,3	43,6	69,7	51,6
Investitionen	+	7,0	0,0	2,0	9,6	5,2	2,2	17,1	13,9	14,5	5,1
	0	72,1	80,5	64,0	61,6	65,5	53,4	42,1	50,0	32,8	33,9
	-	20,9	19,5	34,0	28,8	29,3	44,4	40,8	36,1	52,7	61,0